

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

65 (3.6.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

№ 65.

Donnerstag, den 3. Juni 1886.

47. Jahrgang.



Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat **Juni**

können fortwährend bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 2. Juni 1886.

Trotz der außergewöhnlichen Geschäftslage
des Reichstags tauchen immer wieder Nach-
richten von neuen Vorlagen auf, die noch in der
gegenwärtigen Session eingebracht und erledigt
werden sollen. Die „Nat. Lib. Kor.“ meint
dazu: „Die in Rede stehenden Vorlagen, z. B.
das Militärhinterbliebenengesetz, besitzen eine so
unaufschiebbare Dringlichkeit keineswegs, daß es
unvermeidlich wäre, die schon bis zum Uebermaß
belastete Session noch damit zu befallen. In
wenigen Monaten wird ja der Reichstag ohnehin
wieder zusammentreten. Es ist eine vollkommene
Unmöglichkeit, die Abgeordneten auch nur in einiger-
maßen genügender Zahl länger als bis zur Ent-
scheidung über die Branntweinsteuer beisammen zu
halten; schon jetzt liegen Gegenstände genug vor,
denen gegenüber der Reichstag seine Leistungs-
fähigkeit und Arbeitskraft einfach für erschöpft
erklärt. Zu welchem Zweck unter diesen Umstän-
den der Arbeitsstoff noch erweitert werden sollte,
ist nicht ersichtlich. Man mache jetzt, sowie das
Schicksal der Branntweinsteuer entschieden ist, dem
grausamen Spiel ein Ende. Der Reichstag ist
mit kurzen Unterbrechungen seit Mitte November
verammelt. Niemals sind auch nur annähernd
so große Ansprüche an seine Arbeitskraft gestellt
worden wie in diesem Jahr.“

Jeder Tag bringt neue Nachrichten aus
Italien über die sozialistische Bewegung.
Bekanntlich wurde der Anarchist und Galeeren-
sträfling Cipriani an 2 Orten als Abgeord-
neter für die Kammer gewählt. In Turin
zogen nun am 27. Mai Volkshäufen mit einer
rothen Fahne durch die Straßen unter den
Rufen: „Es lebe Cipriani! Hoch die Galeere!
Auf dem Corso Dante kam es mit den Soldaten

zu einem kurzen Kampf um die Fahne, welche
erobert wurde, worauf sich die Menge zerstreute.
In Livorno fand eine ähnliche Kundgebung
statt. „Evviva Cipriani, Galeerensträfling!“
„Hoch die Pariser Kommune!“ „Hoch die Re-
volution!“ erschollen die Rufe. Das Militär
schritt ein und ward mit einem Steinhagel em-
pfangen. Der Kampf dauerte lange, da die
Arbeiter durch Zuzüge aus dem Arsenal verstärkt
wurden. 2 Soldaten blieben todt, 17 Arbeiter
wurden schwer verwundet, 100 Verhaftungen
sind vorgenommen worden.

Herr Nikita, der Fürst von Montenegro
beabsichtigt, das Offizierskorps seines Heeres
nach europäischem Muster zu schulen. Nach
einem Cettiner Bericht wird daselbst ein theore-
tischer und praktischer Lehkurs zur Ausbildung
der Kompagnie- und Bataillonskommandanten
der montenegrinischen Armee errichtet. Zu In-
struktoren an demselben sind ausländische Diszi-
plinierte gewonnen worden.

Eine Petersburger Zuschrift der „Pol.
Korr.“ betont angesichts der in der auswärtigen
Presse enthaltenen Auslegungen des Tages-
befehls des Czaren an die russische Flotte,
daß zwar einige Stellen dieses Tagesbefehls
vielleicht einen kriegerischen Anflug befaßen,
daß aber daraus kein Anlaß zur Beunruhigung ge-
schöpft zu werden brauche, da diese Ausdrucks-
weise lediglich auf die Weibung des Volksgeistes
berechnet sei und keine, auch nicht eine verdeckte,
Drohung einschließe. Die russische Regierung,
sowie der Czar persönlich hätten, namentlich in
der letzten Zeit, so zahlreiche Beweise ihrer auf-
richtig friedlichen Gesinnung geliefert, daß man
nicht daran denken sollte, die Bedeutung des er-
wähnten Tagesbefehls zu entstellen, der bloß in
den herkömmlichen Ausdrücken aller militärischen
Ansprachen abgefaßt sei.

In den Vereinigten Staaten schei-
nen die Maßregeln gegen die Einwanderung ver-
schärft werden zu sollen. Ein an die Konsole
in Deutschland ergangenes Rundschreiben macht
es diesen zur Pflicht, die Fragen zu beantworten,
welcher Klasse die Auswanderer angehören, was
sie zur Auswanderung veranlasse, wo sie wohnen,
in welchen Umständen sie sich befinden und ob
sie etwa wegen politischer Vergehen verfolgt
werden.

Eine Jagd in Cochinchina.

In den ersten Tagen des Monats Mai 1878
erhielt ich von einem Freunde, der die Stelle
eines Administrators der Regierung in Thay-Ninh
begleitete, eine Einladung zur Jagd.

Da der Mai der Zeitpunkt des Ueberganges
von der Trockenheit zur Regenzeit ist, so mußte
ich mich beeilen, der Einladung Folge zu leisten,
indem schon im Juni, dank dem schrecklichen
Klima, eine Jagd in den Wäldern dem Euro-
päer verderblich werden kann.

Mein Freund sprach in seinem Briefe nur
von Büffeln, Elephanten und anderem ebenso
verlockendem Wilde, und so wurde es ihm nicht
schwer, mich zu dem Ausfluge zu bewegen.

Am Morgen des 16. Mai kam ich in Thay-
Ninh an, und da ich nur einen achtstägigen Ur-
laub hatte, so wurde beschlossen, daß die Jagd
den nächstfolgenden Tag beginnen sollte.

Thay Ninh liegt an der Grenze des König-
reichs Siam. Es ist der nördlichste Punkt der
so fruchtbaren französischen Niederlassung. Rings
von dichten Wäldungen umgeben, von zahllosen

Canälen und Bächen bewässert, in einem Umkreise
von zehn bis zwölf Meilen von einer hohen Hügel-
kette eingeschlossen, ist diese Gegend ein Sammel-
platz für alles nur erdenkliche Wild. Die Jagd
ist freilich nicht ohne wirkliche Gefahr, aber um so
ergiebig.

Am 18. Mai, um 4 Uhr Morgens, brachen wir
auf; unsere Treiber, sämtlich Anamiten, hatten
den Abend vorher eine Heerde von etwa fünf-
zwanzig Elephanten aufgespürt; von Büffeln oder
Tigern, denen zu begegnen man in diesen reizenden
Lande stets gewärtig sein muß, war keine Spur.

Wir waren unserer neun Europäer, sämtlich
beritten; unsere vorzüglichen kleinen Nachgie-
Pferde waren von einem reizenden Bau, dabei
schnell und feurig, jedoch kannten sie nur zwei
Gangarten, den Schritt und den Galopp. Wir
waren mit gezogenen Besaucheur-Büchsen und
langen Jagdmessern bewaffnet. Eine Meute von
dreißig Sloughis (australischen Hunden), welche
den von uns zu verfolgenden Thieren an Wild-
heit nichts nachgaben, begleiteten uns.

Ein alter Inspektor leitete die Jagd. Es war
ein ehemaliger Marine-Infanterie-Offizier, der

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Groß-
herzog haben gnädigst geruht, den Registrator
Andreas Pfister bei der Generaldirektion der Groß-
herzoglichen Staats-Eisenbahnen auf Grund von Ar-
tikel 11 II des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 aus
dem Staatsdienste zu entlassen. Durch Entschlie-
ßung des Ministeriums des Innern vom 25. d. Mis. ist
Ingenieur 1. Klasse Hermann Frey in Emmendingen
der Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg mit
dem Wohnsitz in Wolfach zugetheilt worden, und den
pensionirten Hauptamtsverwalter Hermann Straub
zum Revisor und den Registraturassistenten Wilhelm
Müller beim Finanzministerium zum Registrator
bei der Domänenverwaltung zu ernennen.

Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt
für das Großherzogthum Baden“ Nr. 30
vom 29. Mai enthält das Gesetz vom 21. Mai,
die Anlegung, Verlegung oder Abschaffung von Feld-
wegen, auch die Verlegung oder Zusammenlegung der
Grundstücke betreffend und eine Bekanntmachung des
Ministeriums des Innern über die Verbesserung der
Feldtheilung (Feldbereinigung). Dasselbe Blatt Nr.
31 vom gleichen Datum bringt eine landesherliche
Verordnung vom 21. Mai, die Verbesserung der Feld-
theilung (Feldbereinigung) betreffend.

Freiburg. 1. Juni. Morgen Mittwoch, 2.
Juni, Vormittags 9 Uhr findet hier durch das
Domkapitel die Erzbischofswahl statt. Vor
und nach der Wahl ist im Münster feierlicher
Gottesdienst. — Spolverini hält sich zur
Zeit noch hier auf.

Breslau. 31. Mai. Gestern Vormittag fand
in der Kathedrale die Konsekration des Erz-
bischofs Dinder durch den Fürbischof Her-
zog unter Assistenz der Weihbischöfe Gleich (Bres-
lau) und Cybichowski (Gnesen) statt. Der Feier
wohnten zahlreiche Vertreter des Adels und der
Geistlichkeit von Schlesien und Polen, sowie De-
putationen der Erzbischöfe an.

Berlin. 1. Juni. Die Branntweinsteuer-
Kommission hat unter Ablehnung der Anträge
der Deutschkonservativen und Nationalliberalen
den Antrag Mosler (Zentrum) auf Einführung
einer Konsumsteuer von 25 Pfennig pro Liter
angenommen.

Ueber den Aufenthalt des Fürsten Bismarck
in Friedrichsrub erzählt der „Hamb. Kor.“:
Wie Augenzeugen versichern, steht der Reichs-
kanzler auch heute noch sehr früh auf, um
stundenlange Fußwanderungen durch den stärken-
den Waldesdunst zu machen. Das Aussehen des
Fürsten ist ein sehr frisches und die Haltung

durch einen zwölfjährigen Aufenthalt in Cochin-
china mit den Gefahren, die uns begegnen konn-
ten, sowie mit den Mitteln, dieselben abzuwenden,
vollständig vertraut war.

Er schärft uns ein, die Thiere ja nicht im
Rudel anzugreifen, sondern nur auf vereinzelte
Thiere zu schießen, denn sobald eine Heerde
großen Wildes, durch eine unvorsichtige Salve,
mehrere der ihrigen hat fallen sehen, so stürzt
sie anstatt zu fliehen, sich mit Wuth auf die
Jäger, so daß diese sehr häufig ihre Boreiligkeit
und Tollkühnheit mit dem Leben bezahlen müssen.

An den ersten beiden Tagen thaten wir nichts.
Die Elephanten waren nach Siam übergetreten
und wir durften ihnen nicht folgen, da ein
Ueberschreiten der Grenze, mit den Waffen in
der Hand, leicht den Argwohn der Mandarinen
hätte erregen können. Wilde Affen zeigten
sich wohl, aber nur in größeren Heerden.

Nach zwei im Walde zugebrachten Nächten
waren wir am 20. schon im Begriff, unsern
Rückweg nach Thay-Ninh anzutreten, als einer
unserer Treiber uns ein Rudel Wildschweine
signalisirte.

wie immer eine Strafe. Die Fußwanderungen werden auf Anordnungen des Arztes unternommen, und der Gutsherr von Friedrichsrub besteigt den Wagen meistens erst nach Stunden. Der Kanzler arbeitet zur Erledigung der eingegangenen Schriftstücke und Depeschen meistens bis zur mitternächtigen Stunde.

Ausland.

Bern, 31. Mai. Bei der gestrigen Volksabstimmung in Basel-Land wurde das Gesetz wegen Einführung des Impfwanges abgelehnt, das Initiativbegehren betreffs der Freigebung der ärztlichen Praxis angenommen. Bei der Volksabstimmung in Solothurn wurde mit 7166 gegen 3459 Stimmen die von konservativer Seite vorgeschlagene Verfassungsrevision abgelehnt.

Rom, 31. Mai. Der Papst hat die Ernennung Gaffner's zum Erzbischof von Mainz bestätigt. Die Ernennung wird erst nach Feststellung der Revision der Mailgesetze publiziert werden.

Athen, 1. Juni. Ein Rundschreiben der Regierung zeigt die Demobilisierung an und protestirt gegen die Fortdauer der Blockade.

Brüssel, 30. Mai. Hier umlaufende Gerüchte von einem abermaligen Ausbruch von Unruhestörungen in Charleroi haben sich nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle als durchaus unbegründet erwiesen. Wegen des Verbots der für den 13. Juni geplanten Arbeiterkundgebungen werden von Arbeitern zahlreiche Protestversammlungen veranstaltet. Der Vorgesorge halber wurden von der Regierung mehrere Regimenter Militär nach Charleroi und Umgegend beordert. — 1. Juni. Die hier und in der Provinz für 13. Juni geplanten Arbeiterkundgebungen wurden untersagt.

Paris, 1. Juni. Der Prinzenausschuß hörte heute die Minister. Das Kabinet ist bereit, seine Vorlage dahin zu erweitern, daß der Graf von Paris und die Prinzen Jerome und Victor Napoleon verbannt, die übrigen Prinzen aber bedingungsweise geduldet werden. — Die Kammer bewilligte gestern einen Kredit von 200 000 Francs für das Institut Pasteur.

London, 1. Juni. In einem gestrigen Meeting der Anhänger Chamberlains, woran 52 Theilnahmen, wurde mit 45 Stimmen beschloffen, gegen die zweite Lesung der Homerulibill zu stimmen. In Parlamentskreisen nimmt man an, daß damit die Niederlage der Regierung entschieden und eine Parlamentsauflösung fast sicher ist.

Newyork, 29. Mai. Der Stadtrath Duffy ist unter der Anklage verhaftet worden, dem Stadtrath Waite für die Erlangung der Konzession für die 34. Streetbahn eine Bestechung angeboten zu haben. Dies wird als bedeutend erachtet, da es die ausgebreitete Natur der Bestechung zeigt und die Aussicht erhellt, endlich die Personen zu erreichen, welche die Geldmittel zu den Bestechungen lieferten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 2. Juni, Mittags 1 Uhr.** Aus zuverlässiger Quelle erhalten wir soeben die Mit-

Man muß sich von den Thieren aber kein Bild nach den drei oder vier verkümmerten Exemplaren machen, welche in unseren zoologischen Gärten sich befinden, und die, ganz jung von Saigon herübergebracht, in unserem Klima nie zur vollen Entwicklung gelangt sind.

In Cochinchina entfalten sich ihr Wuchs und ihre Kräfte ganz anders. Das wilde Schwein hier gleicht unserem Eber, es ist schwarz von Farbe, jedoch sind seine Borsten feiner als die des europäischen Wildschweines; was nun seine weiteren Eigentümlichkeiten anbelangt, so werden wir dieselben im Verlaufe unserer Geschichte kennen lernen.

Nach bestiegen wir unsere Pferde, deren ganzes Sattelzeug aus einer mit Gurten überschnallten Decke und einem Paar Steigbügeln, ähnlich den arabischen, bestand; da ich ein schlechter Reiter bin, habe ich mich nie in diese primitive Einrichtung finden können und seit dem 20. Mai 1878 habe ich für immer ein Haar in derartigen Reittübungen gefunden. Unsere Sloughis jagten drei Rudel nach einander auf, jedes von etwa zwei bis dreihundert Stück.

theilung, daß Se. Hochw. Bischof Roos von Limburg heute Vormittag vom Freiburger Domkapitel zum Erzbischof von Freiburg gewählt worden ist.

* **Sinsheim, 1. Juni.** Am letzten Sonntag fand in der Bierbrauerei zum „Schwanen“ in Schwellingen eine Versammlung statt, welche die Neubegründung des 27. Kreisverbandes des deutschen Kriegerbundes zum Gegenstand hatte. Hiebei waren u. A. Hoffenheim und Reidenstein vertreten. Nach erfolgter Rekonstitution, welcher um halb 12 Uhr die programmgemäße Besprechung vorausging, wurde beschloffen, die Herren: prakt. Arzt Werner von Schwellingen zum Präsidenten, zu dessen Stellvertreter Boffert von Adelsheim, Aktuar Bess zum Schriftführer, G. Wittmann zum Cassier und die Herren Vogt von Hoffenheim, Hönniger von Adelsheim, Klein von Plankstadt und Steiß von Reidenstein zu Beiräthen zu wählen. Als Delegirte zu dem am 12., 13. und 14. Juli zu Meiningen stattfindenden Bundestage wurde Herr prakt. Arzt Werner von Schwellingen einstimmig gewählt.

* **Sinsheim, 1. Juni.** Daß von Seiten der Eltern vielfach noch gegen die schon so oft gepredigte Mahnung gelündigt wird, das Feuerzeug vor kleineren Kindern streng zu bewahren, davon zeugt wiederum ein am Samstag in Dagersheim bei Frantental sich ereigneter schrecklicher Unglücksfall. Während nämlich die Eheleute P. Käs in der Fabrik beschäftigt waren, brach durch die zwei dabei verbleibenden Kinder von 4 und 2½ Jahren, welche an die Streichhölzer geriethen, ein Brand aus. Die Folge davon war, daß beide Kinder dabei ihren Tod fanden — das eine war erstickt, das andere förmlich gebraten. Möchten doch alle Eltern und Fürsorger sich diesen entsetzlichen Fall, welcher so namenlosen Jammer in eine Familie gebracht, recht beherzigen und bei allenfalls nothwendiger Abwesenheit alle feuergefährlichen Gegenstände aus dem Bereich der Kinder entfernen, insbesondere auch die Herdfeuer zuvor gründlich auslöschen. Wie manches Menschenleben könnte erhalten, wie manches Unglück verhütet und wie manches Leid erspart werden, wenn die Leute oft nicht so grenzenlos leichtsinnig wären!

✓ **Kirchardt, 31. Mai.** Für das verstorbene Gemeinderaths-Mitglied Jakob Gebhardt wurde bei der am letzten Samstag stattgehabten Gemeinderathswahl Joseph Diez III., Zimmermann, gewählt. Hieraus läßt sich ersehen, welches Zutrauen in diesen Mann gesetzt wird.

□ **Neckarbischofsheim, 30. Mai.** Gleich anderen im „Landboten“ bezeichneten Gemeinden sind auch wir in der Lage, die erfreuliche Mittheilung Ihnen machen zu können, daß bei der gestrigen Gemeinderathswahl die seitherigen Gemeinderäthe Johann Wagner, H. Gangnuß und Adam Bräumer wiedergewählt wurden.

— Der gr. Stadtdirektor in **Baden**, August Frhr. Göler von Ravensburg, Grundherr zu Sulzfeld und Daisbach, ist am Samstag Nachmittag im Alter von 62 Jahren gestorben. Am Montag fand die feierliche Beerdigung des Verstorbenen statt. Se. K. H. der Großherzog, sowie J. M. die Deutsche Kaiserin hatten Vertreter hiezu gesandt. Die Theilnehmung der Behör-

Keine Möglichkeit war, einen Schuß zu thun! Der Inspektor hatte das Schießen streng untersagt, da der Angriff der Schweine nicht weniger gefährlich ist, als der der Büffel.

Da ich noch ein Neuling war, hatte mich der Inspektor unter seine besondere Obhut genommen. Mein Herz pochte, ich hatte das Vorgefühl einer Ueberraschung.

Gleich Lawinen stürzten die drei Rudel auf ungefähr 300 Meter Entfernung an uns vorüber, gefolgt von unseren kühnen Sloughis. Das gellende Heulen unserer anamitischen Treiber und Biqueure mischte sich in das anhaltende rasende Gebell der Meute. Bald verschwand alles in den Büschen und Sträuchern, von Zeit zu Zeit ungeheure rothe Staubwolken aufwirbelnd; kaum konnten wir in dem allgemeinen Strudel hier und da einige Stück Wild unterscheiden, welche sich erschreckt und grunzend in den Schutz irgend eines Dickichts stürzten. Wir hielten uns still und unbeweglich in einem dichten Gebüsch von Tamarinden und Kassies verborgen, spähenden Auges, die Waffe schußbereit. Nach etwa zwanzig Minuten brach, aufgesagt vom Rest der

den, der Meute und der Einwohnerschaft am Leichenbegängniß war eine außerordentlich große.

— **Karlsruhe, 30. Mai.** Karlsruhe hatte gestern Samstag zwischen 1 und 1½ Uhr das seltene Schauspiel eines Doppelgewitters mit äußerst verderblichem Hagelschlag; auf den nächstgelegenen Feldern ist die Verwüstung eine ungemein große, denn der Hagel fiel in dichten Massen und bis zur Größe von Taubeneiern. Auch zahlreiche kleine Vögel sind dem Unwetter zum Opfer gefallen.

— Die Tage des badischen Sängersfestes in **Freiburg** rücken immer näher und die Berichterstatter halten sich schon bereit. Bei der übergroßen Masse von Wettgefangen haben sie wahrlich keine leichte Arbeit. Es wird in drei Konzerten viel Gesang werden „ausgestanden“ müssen. Freiburg wird keine leichte Mühe haben, all die Fremden, man schätzt allein etwa 5000 Sänger und Sangesbrüder, zu befriedigen. Schönes Wetter! dann geht alles!

— Aus **Baden**. Bei dem Gewitter am Samstag Nachmittag schlug in **Weisbach** (Eberbach) der Blitz in das Dekonomiegebäude des Nikolaus Weiß ein und entzündete dasselbe. Da sofortige Hilfe zur Hand war, gelang es das Feuer, ohne daß dasselbe größere Ausdehnung gewinnen konnte, zu löschen. — In **Heidelberg** wollte dieser Tage ein Rappenmachersgehilfe, der eine Beleidigung seiner Meisterin nicht überleben zu können glaubte, und bald darauf ein in bitterer Noth gerathener bejahrter Tagelöhner durch einen Sprung in den Neckar sich das Leben nehmen. Beide wurden jedoch von Vorübergehenden noch rechtzeitig dem nassen Elemente entzogen. — In einem Steinbruch bei **Bruchsal** fand man am Samstag Abend einen 75 Jahre alten Mann aus **Odenheim** an einer ganz dünnen Schnur erhängt. — Tags zuvor hatte in **Berghausen** bei **Durlach** ein landfremder Mensch in einem Stalle, in welchen er sich eingeschlichen, auf selbige Weise sich das Leben genommen. — Im gleichen Orte gerieth ein 62jähriger Landwirth beim Kleeholen unter den Wagen und wurde als Leiche hervorgezogen. — Ein in **Gröningen** zu Besuch weilender älterer Mann aus **Strasbourg** hat sich ertränkt. — Ein weiterer Selbstmord geschah in **St. Georgen**, woselbst sich eine 62jährige melancholische Frau erhängte. — In **Pfullendorf** glitt vor einigen Tagen ein 10jähriges Mädchen auf dem Küchenboden aus und schlug hiebei den Kopf derart an den Wasserstein, daß es einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. — Samstags früh 1 Uhr brannte in **Unterweiler** b. **Pfullendorf** ein Wohn- und Dekonomiegebäude total nieder, wobei ein Pferd in den Flammen umkam.

— **Rom, 29. Mai.** Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in **Venedig** 34 Personen erkrankt und 21 gestorben, in **Vari** 4 Personen erkrankt und 4 gestorben.

— **Catania, 31. Mai.** (Vom **Aetna**.) Da die Lava nur noch 450 Meter von **Nicolosi** entfernt ist, haben die Einwohner die Stadt verlassen. Die Zugänge wurden mit Militär abgesperrt. Obwohl die Einwohner die Stadt in großer Erregung verließen, kam kein Unfall vor.

Mannheim, 30. Mai. Aus **Mainz** wird uns geschrieben: In der vom 24. ds. Mts. dahier

Meute, ein viertes Rudel hervor; hundert und fünfzig Stück, den Rüssel in der Luft, das Auge unruhig, das Ohr gespitzt, sie hatten uns gewittert und stürzten etwa hundertdreißig Schritt weit an unserm Hinterhalte vorüber.

Die Ungebuld hatte mich erfasst, in drei Tagen nicht ein Schuß! — der Inspektor hatte mich aus den Augen gelassen, die Jagdlust riß mich fort. — Ein Schuß ertönt, und ein Schwein, tödlich getroffen, wälzt sich heulend am Boden. „Unsiniger!“ ruft mir der Inspektor zu, „schnell fort im Galopp“.

Im Nu hatten sämtliche Jäger den Hinterhalt verlassen und mit verhängtem Zügel sprengten wir davon. Kein Wort wurde gesprochen, die Gefahr drängte. Ein dumpfes Rollen machte den Boden hinter uns erzittern. Der ganze Trupp stürzte hinter uns drein, die Gejagten sind jetzt die Jäger und lassen von unserer Spur nicht ab, bis Einer von uns erlegen, ehe wir den Saum des Waldes erreicht haben.

Jeder sorgt für sich, der Führer sprengt voran und Jedermann folgt so raich sein Pferd ihn tragen kann. (Schluß folgt.)

stattgehabten Sections-Versammlung der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Verufsgenossenschaft wurde die Fachzeitschrift: „Das Rheinschiff“ als offizielles Publikations-Organ auch für die Sektion 2, umfassend die Regierungsbezirke Koblenz, Wiesbaden und Kassel, die Kreise Hanau und Wehlar, das Großherzogthum Hessen, Oberfranken, Unterfranken und Nassau bestimmt. Es ist dies wieder ein weiterer Beweis für die Wichtigkeit des Inhaltes, welchen die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ bietet, was von Fachleuten allgemein anerkannt wird. Nachdem die Sektion 1 (Mannheim), umfassend: Baden, Pfalz, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hohenzollern die Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ ebenfalls als offizielles Publikations-Organ bestimmt hat, ist demselben nunmehr ein derartig großer Wirkungsbereich zugewiesen worden, daß seitens des Schiffahrts- sowie handeltreibenden Publikums diesem Fachorgan die größte Beachtung geschenkt werden dürfte.

(Im Bureau). Können sie es sich denn nicht abgewöhnen, Herr Mayer, regelmäßig um eine

halbe Stunde zu spät zu kommen? — „Entschuldigen Herr Chef, eben daraus, daß ich regelmäßig zu spät komme, sollten Sie doch sehen, was ich für ein ordnungsliebender Mensch bin.“

(Linguistisches.) „Finden Sie nicht, daß das Schwedische mit der deutschen Sprache sehr verwandt ist? — „Ja wohl, besonders charakteristisch ist es, daß „verlobt“ auf schwedisch „gift“ heißt.“

(Vom häuslichen Heerd.) Frau (zu ihrem von der Jagd heimkehrenden Manne): Diesen Hasen willst Du vor einigen Stunden erst geschossen haben? Der riecht ja schon? — Mann: Ja sieh, liebes Herzchen, darum war es auch die höchste Zeit, ihn abzuschießen!

(Ehrlich.) Sonntagsjäger (der endlich einmal einen Hasen geschossen): „Herrgott, muß aber der ein Pechvogel gewesen sein!“

Münchener 4 pSt. Stadt-Obligationen von 1872. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pSt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 M.

Mannheim, 31. Mai. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark.) Weizen, pfälz. 19.— bis —.—, russischer 18.75

bis 19.75. Amerik. —.— bis —.—, Ungar. —.— bis —.—, Californ. —.— bis —.—, Taganrog 17.25 bis 17.75 Roggen pfälz. 15.— bis 15.25, russischer 14.— bis 14.25, Franzöf. —.— bis —.—, Bulgarischer 14.— bis 14.25. Gerste hiesige Gegend 13.— bis 13.50, pfälz. Gerste 13.— bis 13.50, ungarische Gerste —.— bis —.—, Hafer neuer badischer 13.75, bis 14.25, Württemb. neuer Hafer 14.50, bis 14.75, russischer —.— bis —.—, Mais amerikan. migt 11.75, bis —.—, Bohnen alte 17.— bis 20.—, neue —.— bis —.—, Linsen —.— bis —.—, Wicken 15.— bis 16.—, Kernen 18.50 bis 19.—, Erbsen —.— bis —.—, Kohlraps deutscher 24.50, bis 24.75, ungarischer —.— bis —.—, Kleesamen deutscher 1. Sorte —.— bis —.—, 2. Sorte —.— bis —.—, Provencer —.— bis —.—, Neuer pfälz. Luzerne —.— bis —.—, Esparjette —.— bis —.—.

Mannheim, 31. Mai. Der heutige Fettviehmarkt war mit 25 Stück Ochsen, 372 Stück Schmalvieh und Farren, — St. Jungvieh, — Milchkühen, 164 St. Kälber, — St. Hammel, — Pferde, 308 Schweinen befaßt u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qualität M. 135.—, 2. Qualität M. 120.—, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 120.—, — 2. Qualität M. 100.—, Jungvieh M. —.—, Milchkuhe M. —.— bis —.—, Kälber M. 120.—, 140.—, Hammel M. —.—, Schweine M. 92.—, 100.—.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Die Aufstellung der Holzbedarfslisten betr.
Nr. 8946. Die Gemeinderäthe der Gemeinden des Bezirks, welche Gemeindewaldungen besitzen, werden aufgefordert alsbald die Holzbedarfslisten für das Jahr 1887 gemäß der §§ 7 und 14 der Verordnung vom 24. April 1868 (Regierungsblatt Nr. 31) genau aufzustellen und mit dem Verzeichniß der Nebennutzungen in doppelter Fertigung bis längstens den 20. Juni d. J. anher vorzulegen.
Sinsheim, den 31. Mai 1886.

[844] Großh. Bezirksamt.
Beder.

Die Hundemusterung betr.
Nr. 9834. Indem wir die diesseitige Verfügung vom 21. Mai d. J. Nr. 9263 — Amtsblatt Nr. 60 — in Erinnerung bringen, veranlassen wir die Bürgermeisterämter dafür besorgt zu sein, daß die Hundemusterung am Samstag den 12. Juni genau nach Vorschrift in § 4 der Verordnung vom 19. Mai 1884 — Ges. u. V.D.M. S. 150 — vorgenommen wird, auch daß nach abgehaltener Musterung das Protokoll nebst einem Verzeichnisse über alle bekanntermaßen zur Musterung nicht vorgeführten Hunde (§ 5 der gedachten Verordnung) sofort anher zur Vorlage kommt.
Von dem Tage und der Stunde der Musterung sind die Steuererheber rechtzeitig in Kenntniß zu setzen.
Sinsheim, den 31. Mai 1886.

[843] Gr. Bezirksamt.
Beder.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der der Fischerei schädlichen Thiere betr.

§ 1. Aus den im Staatsbudget für die Jahre 1886/87 bewilligten Mitteln können Prämien für die innerhalb Landes erfolgte Vertilgung von der Fischerei schädlichen Thiere, und zwar zunächst für Fischotter und Fischreiher verwilligt werden.

Die Prämie für einen erlegten Fischotter beträgt 5 M., für einen Fischreiher 1. M 50 Pf.

§ 2. Wer auf die Auszahlung der Prämie Anspruch erhebt, hat von dem erlegten Fischotter die Schnauze, von dem erlegten Fischreiher die beiden Ständer bis auf Weiteres an den Vorstand des badischen Fischereivereins in Freiburg i. Br. frankirt einzusenden.

Der Sendung muß eine Bescheinigung des Bürgermeisteramts des Wohnorts des Erlegers beigegeben sein, welcher zu entnehmen ist:

- daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Thieres berechtigt war, auch selber der Erleger des Thieres ist;
- daß letzteres der bescheinigenden Stelle vorgelegen hat;
- an welchem Tag und an welchem Ort nach Angabe des Erlegers die Erlegung stattgefunden hat.

Die Einlegung der Belegstücke (Absatz 1) soll längstens binnen acht Tagen nach erfolgter Erlegung geschehen.

§ 3. Der Vorstand des badischen Fischereivereins wird über die im Lauf des Jahres eingelaufenen Prämienbewerbungen an das Ministerium des Innern längstens bis 1. Dezember berichten, worauf die Anweisung der Prämien erfolgt.

Ist in einem Jahr die Zahl der erlegten Thiere so groß, daß die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, um sämmtlichen Bewerbern die obigen Prämienbeträge auszuzahlen, so tritt verhältnismäßige Kürzung derselben ein.

§ 4. Zur Anschaffung oder Haltung sogen. Otternhunde können geldliche Beihilfen gegeben werden. Anträge sind bei dem Bezirksamt einzureichen und von letzterem mit Bericht zur weiteren Entschließung vorzulegen.

Karlsruhe, den 18. Mai 1886.
Großherzogliches Ministerium des Innern.

Nr. 9879. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß, so lange die Novelle zum Fischereigesetz vom 26. April d. J. nicht in Kraft gesetzt ist, betreffs der Ablieferung der durch Fischereiberechtigte gefangenen oder erlegten schädlichen Thiere an die Jagdberechtigten es selbstverständlich bei den noch dermalen

geltenden Vorschriften (Artikel 7 des Gesetzes vom 3. März 1870) sein Bewenden behält.

Sinsheim, den 31. Mai 1886.
Großh. Bezirksamt.
Beder.

Nr. 4513. Zum Genossenschaftsregister zu D. J. 8, Firma Darlehenskassenverein Siegelbach eingetragene Genossenschaft wurde heute eingetragen:

An Stelle des ausgetretenen Vorstanders Pfarrer Gebhard wurde am 5. Mai l. J. Georg Schenk von Siegelbach zum Vorsteher, Karl Wagenbach von da zum Stellvertreter desselben und gleichzeitig Bürgermeister Ernst Gooß von da zum Mitglied des Vorstandes ernannt.

Neckarbischofsheim, 25. Mai 1886.
Gr. Amtsgericht.
Bolkert.

[841]

Klee-Versteigerung.

Philipp Kolb Wittwe läßt am Freitag, den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, im Rathhause zu Sinsheim die erste Schur des Kleeertrags von 5 Grundstücken versteigern. (846)

Einen jungen Hund (Rattensänger) sucht zu kaufen
Ursenbacherhof, Daniel Musselmann.

Bekanntmachung.

Die Anlage der Tabakpflanzungen betr.

Nr. 2660. Nach § 22 Ziff. 1 des Tabaksteuergesetzes vom 16. Juli 1879 und § 23 Absatz 2 der Bekanntmachung, betreffend die Besteuerung des Tabaks vom 15. März 1880 sind die Tabakpflanzungen auf denjenigen Grundstücken, bezüglich deren die Steuerbehörde nicht schon vor der Zeit der Anpflanzung des Tabaks die Anwendung der Flächensteuer ausdrücklich angeordnet hat, in geraden Reihen unter gleichen Abständen der einzelnen Pflanzen von einander innerhalb der Reihen und mit gleichen oder gleichmäßig wiederkehrenden Abständen der Reihen von einander anzulegen.

Ferner darf nach § 22 Ziffer 2 des Gesetzes auf solchen Grundstücken Tabak nicht mit andern Bodengewächsen gemischt gebaut werden; jedoch ist bei gänzlichem Ausfall der Tabakpflanzungen auf einer mindestens vier Quadratmeter haltenden Fläche der Nachbau anderer Gewächse auf dieser Fläche gestattet.

Verstöße gegen diese Vorschriften des Gesetzes werden nach § 40 Abs. 1 des Gesetzes mit entsprechenden Ordnungsstrafen, welche sich bis auf 150 M. belaufen können, geahndet. Unbeschadet dieser Ordnungsstrafen kann die Steuerbehörde nach § 40 Abs. 2 des Gesetzes die Beobachtung der genannten Vorschriften durch Androhung und Einziehung von exekutorischen Geldstrafen bis zu 300 Mark erzwingen, auch das zur Erledigung Nöthige auf Kosten des Säumigen beschaffen.

Um die Pflanzungen möglichst vor Schaden zu bewahren, werden die Bürgermeisterämter der Tabakbau treibenden Gemeinden veranlaßt, Vorstehendes auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen mit dem Anfügen, daß sich die Pflanzungen wegen etwaigen Zweifels über die Auslegung der gesetzlichen Vorschriften rechtzeitig an die Organe der Steuerverwaltung zu wenden haben, welche die erforderliche Auskunft erteilen werden.

Dies wird auf Anordnung Gr. Jolldirektion hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Großh. Obereinnahmeamt.
Dorn.

[811]

Bekanntmachung.

Nr. 1315. Der Dienst der unten genannten Stelle, welcher die Amtsbezirke Sinsheim, Eppingen und Wiesloch zugetheilt sind, wurde unter'm Heutigen eröffnet.

Sinsheim, den 1. Juni 1886.
Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion
Sinsheim.

[845]

Accord-Vergebung.

Zur Neuherstellung eines Lagerkellers mit Eiskeller sollen die Arbeiten durch schriftliche Angebote in Accord gegeben werden und zwar:

1. Erd- und Maurer-Arbeit.
2. Steinhauer-Arbeit.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst die Angebote in Einzelpreisen bis zum 15. Juni d. J. abzugeben sind.

Rohrbach, den 27. Mai 1886.

(839)

Georg Baierle.

Militärverein Steinsfurth

feiert Sonntag den 6. Juni 1886 seine

Fahnenweihe.

Indem wir dies zur allgemeinen Kenntniss bringen, erlauben wir uns das verehrliche Publikum mit dem Bemerkten zu zahlreicher Theilnehmung freundlichst einzuladen, daß Abends 8 Uhr auf dem Festplatz (Anspach) ein brillantes Feuerwerk abgebrannt wird.

Steinsfurth, 26. Mai 1886.

Das Festkomitee.

Die Darmstädter Kaffee-Brennerei mit Dampftrieb

von

Plaut & Vogel,

Darmstadt,

empfehlen ihre nach eigener Methode gebrannten Kaffees in Paqueten von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfd. Preis pr. Pfd. 1.20 und 1.40.

Niederlagen bei:

- Herrn C. W. Rothenhöfer in Rappenaun.
- Ph. Ritter jr. in Bonfeld.
- Heymann Faller in Grombach.
- Jakob Schweikert in Siegelbach.
- M. Niclaus in Treischlingen.

Man bittet genau auf die Schutzmarke zu achten.

Friedrich Müller (A. Mohr's Nachfolger)

Heidelberg, Hauptstraße Nr. 73

empfehlen sein Lager in Baumaterialien als: Ebonröhren für Kanalisirungen, Ramine und Aborte; schwarze, weiße & gelbe Saargemünder Ebonplättchen; sowie Mettlicher Mosaikplättchen in verschiedenen Dessins zum Belegen von Gängen, Küchen etc. glasierte Wandplatten für Bekleidung von Küchen, Badezimmer, Stallungen etc.; ferner feuerfeste Materialien als: Backsteine, Erde und Cement.

(736)

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen

Heilbronn.

Clemens Coy.

Strohüte u. Sonnenschirme

in großer Auswahl billigt bei

[576]

M. Stierle, Sinsheim.



Kassenschränk.

Ein fast neuer Kassenschränk mittlerer Größe zu billigem Preise unter Garantie zu verkaufen.

Näheres Dreikönigsstraße 20, Heidelberg. [819]

Schwarzen und grünen

Thee

offen und in Paqueten von 50 und 100 Gr. in vorzüglicher Qualität billigt bei

[769]

Wilh. Scheeder.

Carl Strittmatter

Möbelhandlung in Hoffenheim verkauft unter Garantie fortwährend selbstverfertigte Möbel zu sehr billigen Preisen. Zugleich empfiehlt derselbe seine Möbelwagen zu Amzügen. [834]

Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. [1269]

Bad Schumb.

Kalte, warme, Sool- und Douchebäder

können jeden Tag von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr genommen werden.

Preise der Bäder: für ein kaltes Bad 20 Pfg., für ein warmes Bad 40 Pfg. Im Abonnement billiger.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß auch wieder Wäsche zum Bleichen in meinem Garten angenommen wird.

Ein zuverlässiger starker

Knecht

wird auf Johanni gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Sonnenschirme

für Damen und Herren, billigt bei

Hugo Seufert

am Marktplatz.

Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden bestens ausgeführt.

Fallen für Ratten u. Mäuse.

Dieselben können Jedenmann, der von diesen Plagegeiern heimgesucht wird, mit Recht empfohlen werden. Durch den unübertrefflichen Erfolg, den mit denselben erreicht wird, finden sie überall Beifall. Die Thiere willern in dieser einfachen Construction keine Gefahr u. sind die Fallen leicht wieder zu reinigen. Zu haben bei

Albert Hoffmann.

Ia. Gußstahlsensen mit Garantie, Sensenwürbe, Weksteine, Stahlhauen, Sen- und Junggabeln empfiehlt zu billigen Preisen

Albert Hoffmann.

Die holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co., Mannheim,

empfehlen ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

so beliebten hochfeinen Qualitäten:

f. Java-Mischung à M. 1.20.

f. Westindisch M. „ 1.40.

f. Menado M. „ 1.60.

f. Bourbon M. „ 1.80.

extra f. Mokka M. „ 2.00.

Gebrannt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu verbesserter Brennart, wodurch das Verflüchten des Aromas absolut unmöglich.

Kräftig u. fein im Geschmack. Große Ersparniß.

Nur acht in Paqueten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund.

Niederlagen in Sinsheim: M. Ergelet, Steinsfurth: Leopold Feldmann, Grombach: Wilh. Egel, Kirchardt: H. Waider, Rappenaun: S. Herbst, Helmstadt: Lud. Heiß, Waibstadt: C. A. Schäfer, Hoflieferant, Louis Hofherr, Eichtersheim: Th. Brennon, N. Bischofsheim: D. Fränznid.

Sinsheim. Badhofen

in allen Größen empfiehlt billigt Herrmann Apfel [794] gegenüber dem Rathhaus.

Carbolineum Avenarius,

vorzüglicher Erhalter des Holzwerkes bei

Wilh. Scheeder.

Oelfarben,

fertig zum Anstrich empfiehlt

Carl-Fischer.

Schwarzen und braunen Theer

empfehlen

(780)

Carl-Fischer

Ein Schröpfapparat

nebst Zubehör ist billig zu kaufen. Bei wem sagt die Expedition d. Bl.

Hochfeinen Limburger Käse empfiehlt

C. L. Sickinger.

Kirchardt.

Feinsten Modell- u. Baugyps, Gypferrohr, Nägel, Portland-Cement empfiehlt billigt

Ang. Dehoff.

Kirchardt. Sensen unter Garantie, Sensenwürbe, Weksteine, Streu- und Hengabeln empfiehlt zu den billigsten Preisen [837] Heinrich Waidler.

9 Tage.



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei C. L. Sickinger, Sinsheim. Karl Stocker, Rappenaun. Jac. Oster, Steinsfurth.

Naturweine,

roth à Lt. 45, 60 Sicilianer, der Bordeaux à 130, 150 gleichsteht, 80, 90, 83, 81er Weißw. à 30, 40-80 Pfg., offerirt Küfer Item, Heppenheim W. [662]